



M. M. WARBURG & CO SCHIFFFAHRTSTREUHAND

«Anlegern»

«Anrede»

«Name1»

«Name2»

«Name3»

«Name4»

«Strasse»

Ulrike Slotala

Telefon (040) 32 82-52 21

Telefax (040) 32 82-52 10

e-mail: uslotala@mmwarburg.com

«Pstlz» «Ort»

Hamburg, den 27. Oktober 1999

**Gesellschafterversammlung MS "Potsdam" GmbH & Co. KG am
2. September 1999**

«Briefl_Anrede1»,

«Briefl_Anrede2»,

unter Bezugnahme auf die Gesellschafterversammlung der MS "Potsdam" GmbH & Co. KG am 2. September 1999 übersenden wir Ihnen heute das Protokoll vom 1. Oktober 1999 zu Ihrer Verfügung.

Für Rückfragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben könnten, stehen wir Ihnen telefonisch gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

M.M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH

Thomas 

Anlagen

M.M. WARBURG & CO SCHIFFFAHRTSTREUHAND GMBH

Geschäftsführer: Christian Büttner, Hartmut Thoms · Handelsregister Hamburg Nr. B 57523

Brief an Zeichner w_Versand Protokoll GV 99
Neuer Wall 77, 20354 Hamburg · Postfach 57 03 01, 22772 Hamburg · Telefon (040) 32 82 52 30 · Telefax (040) 32 82 52 10

Konto: 1000 314 552 M. M. Warburg Bank, Hamburg, BLZ 201 201 00

Protokoll

der 2. ordentlichen Gesellschafterversammlung der

MS "Potsdam" GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

am 2. September 1999, 15.30 Uhr,
Ort: Hotel Neptun, in Rostock -Warnemünde

Teilnehmer:

Hans-Ulrich Rütten	Beiratsvorsitzender
Fedor Sissovic	Beirat
Dr. Wolfgang Weidner	Beirat
Karl-Georg von Ferber	Geschäftsführer der MS „Potsdam“ GmbH & Co. KG
Martin Strothmann	Geschäftsführer der MS „Potsdam“ GmbH & Co. KG
Christian Büttner	Geschäftsführer der M.M. Warburg & CO Schiffahrtstreuhand GmbH
Frank Hilmer	Prokurist Reederei F. Laeisz G.m.b.H.
H. Nikolaus Schües	Prokurist Reederei F. Laeisz G.m.b.H.
Holger Novy	Wirtschaftsprüfer, Schitag Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Petra Pothmann	Reederei F. Laeisz G.m.b.H. (Protokoll)

Gesellschafter

TOP 1**Begrüßung, Feststellung der form- und fristgemäßen Einladung, der Beschlußfähigkeit der Gesellschafterversammlung und Genehmigung der Tagesordnung**

Die Versammlung wurde um 15.30 Uhr eröffnet. Herr Strothmann begrüßt die Anwesenden, den Beirat und die Treuhänderin zu der Gesellschafterversammlung der MS "Potsdam" GmbH & Co. KG und dankt für Ihr Erscheinen. Herr Strothmann stellt das Podium vor.

Er stellt fest, daß die Versammlung form- und fristgerecht einberufen worden ist. Einwände gegen die Tagesordnung bestehen nicht.

Die Präsenz wird durch Herrn Büttner wie folgt festgestellt:

Von 36.875 Stimmen insgesamt sind 920 persönlich anwesend, 6.500 durch Gründungsgesellschafter vertreten, 11.290 treuhänderisch vertreten (mit Weisung an Treuhänder oder Dritten) und 18.165 durch den Treuhänder vertreten (ohne Weisung an Treuhänder). Die Gesellschafterversammlung ist damit beschlußfähig.

TOP 2**Bericht der Geschäftsführung zum Geschäftsjahr 1998 , Bericht über den bisherigen Verlauf und Ausblick auf das Geschäftsjahr 1999**

Herr Strothmann berichtet, daß am 18.07.1999 der Zeitchartervertrag mit Andrew Weir endete. Durch die Chartergarantie seien die Einnahmen jedoch bis zum 30.09.2000 wie prospektiert gesichert.

Die Finanz- und Ertragslage des Fonds hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 1998 wesentlich besser als prospektiert entwickelt. Es konnten Mehreinnahmen i. H. v. 1,534 Mio. DM erzielt werden. Diese Mehreinnahmen sind insbesondere auf höhere Zinseinnahmen und eine günstige US-Dollar-Kurs-Entwicklung zurückzuführen. Auf der Kostenseite haben sich die geplanten Beträge für die laufende Verwaltung des Fonds und die Gebühren/Kommissionen für Bereederung erhöht, die in ihrer Höhe von den Zeitchartereinnahmen abhängen. Durch Einsparungen bei den Schiffsbetriebskosten und niedrigeren Hypothekenzinsen wurden diese Beträge jedoch weitgehend kompensiert. In diesem Zusammenhang wies Herr Strothmann darauf hin, daß die in 1998 eingeplante Wertzeit auf 1999 verschoben wurde. Per Saldo sind im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Fonds aus dem laufenden Betrieb des Schiffes 1,493 Mio. DM Mehreinnahmen zugeflossen.

In Abstimmung mit dem Beirat konnte 1998 freie Liquidität i. H. v. 1,55 Mio. USD und 1,0 Mio. DM genutzt werden, um Sondertilgungen zu leisten. Der Zinssatz für das Schiffshypothekendarlehen ist für 10 Jahre mit 6,4 % festgeschrieben. Der Kontokorrentkredit wurde 1998 nicht in Anspruch genommen.

Das steuerliche Ergebnis überschreitet um +1,3 Mio. DM den prospektierten Wert. Dies entspricht 5,24 %-Punkte des nominellen Beteiligungskapitals. Für das Geschäftsjahr 1999 geht die Geschäftsleitung von einer weiterhin positiven Entwicklung aus. Durch die Chartergarantie wird das gegenwärtig schlechte Zeitcharterteratenniveau ausgeglichen. So daß die prospektierten Einnahmen gesichert sind. Der DM-Bedarf der Gesellschaft für das Jahr 2000 konnte bis September 2000 zu einem Durchschnittskurs von 1,8329 DM/US-Dollar gesichert werden.

Herr Strothmann bittet Herrn H. N. Schües, zum technischen Zustand sowie zum Einsatz und Betrieb des Schiffes zu berichten.

Herr Schües äußert sich zufriedenstellend zum technischen Zustand des Schiffes. Weiterhin berichtet Herr Schües, daß das Schiff störungsfrei und ohne off-hire Zeiten läuft und planmäßig die Werftzeit in Anspruch genommen hat. Trotz einer Überschreitung der Werftkosten, die sich auf Grund der Reparatur der Nockenwelle ergeben hat, konnte durch Einsparungen in den Schiffsbetriebskosten eine Kompensierung der Mehrkosten erreicht werden. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, daß auch in 1999 die prospektierten Schiffsbetriebskosten unterschritten werden.

Im Anschluß an die Timecharter mit Andrew Weir konnte nach dem Durchlauf der Werft und einer Wartezeit, eine Anschlußcharter mit Hanjin Shipping & Co. Ltd., Seoul angetreten werden. Die Charterrate liegt bei 16.500 USD p.d. und ist, gemessen am Marktniveau, bei Abschluß dieser Charter als erfreulich zu bezeichnen. Da Hanjin keine eigenen Schiffe in dieser Größe für seine Dienste bestellt hat, gibt es berechtigte Hoffnung, daß Hanjin das MS "Potsdam" auch nach Ablauf dieser Charter weiter beschäftigen kann. Bis zum Ablauf der Chartergarantie wird die Reederei F. Laeisz G.m.b.H. die Differenz zwischen Marktrate und Prospektrate mit über 2 Mio. USD subventionieren. Für das Jahr 1999 und auch 2000 wird eingeschätzt, daß das Ergebnis der Gesellschaft jeweils um ca. 700 TDM besser als prospektiert verlaufen wird.

Das MS "Potsdam" wird voraussichtlich am 28.10. - 29.10.1999 im Hamburger Hafen festmachen. Interessenten für eine Besichtigung des Schiffes möchten sich bitte eine Woche vorher bei der Reederei melden.

Aus dem Gesellschafterkreis kommt die Frage:

Wann endet die Chartergarantie? Laut Prospekt habe die Hansescan Schiffahrtsgesellschaft mbH eine Chartergarantie abgegeben für 12 Monate ab Rücklieferung des Schiffes bis längstens 30.09.2000!

Herr Hilmer bestätigt, daß die Chartergarantie bis zum 30.09.2000 besteht.

TOP 3**Bericht des Beirates**

Der Vorsitzende des Beirates Herr Rütten erstattet den Bericht des Beirates. Herr Rütten begrüßt die Anwesenden und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Er würdigt die konstruktive Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und der Reederei und zeigt sich mit dieser sehr zufrieden.

Weiterhin führt er aus, daß während der vorangegangenen Beiratssitzung der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1998 zur Einsicht vorlag und ausführlich erörtert wurde.

Der Beirat empfiehlt, den Jahresabschluß festzustellen.

Der Beirat unterstützt den Vorschlag, überschüssige Mittel für Sondertilgungen zu verwenden. Herr Rütten erwähnte, daß in enger Zusammenarbeit mit dem Bereederer eine, aus heutiger Sicht, sehr gute Kurssicherung erzielt werden konnte.

In seinen Ausführungen zeigt sich Herr Rütten sehr zufrieden mit dem Schiff, man müsse aber nach Ablauf der Chartergarantie, die Marktsituation genau beobachten. Es sei zu hoffen, daß sich der Markt weiterhin stabilisiere.

Der Beirat empfiehlt, der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Herr Sissovic dankte der Reederei im Namen des Beirates.

Herr Sissovic, als Mitglied des Beirates wies darauf hin, daß für die Anwesenden eindeutig herausgestellt werden müsse, daß die Vertragsreederei durch ihren engagierten, professionellen und leidenschaftlichen Umgang mit dem Schiff hohe Ersparnisse erzielt habe.

TOP 4**Aussprache über TOP 2 und TOP 3**

Herr Strothmann bittet um Wortmeldungen zu den oben angesprochenen Themen. Fragen oder Anregungen gibt es nicht.

TOP 5**Beschlußfassungen zum Geschäftsjahr 1998****a) Feststellung des Jahresabschlusses 1998**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den vorgelegten Jahresabschluß 1998 festzustellen.

Der Vorschlag wird mit 36.375 Ja-Stimmen und 500 Enthaltungen gefaßt.

- b) **Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 1998.**

Es wird vorgeschlagen, der persönlich haftenden Gesellschafterin für ihre Geschäftsführung im Geschäftsjahr 1998 Entlastung zu erteilen.

Der Vorschlag wird mit 36.175 Ja-Stimmen und 700 Enthaltungen gefaßt.

- c) **Entlastung des Beirates für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 1998**

Die Geschäftsführung schlägt vor, dem Beirat Entlastung zu erteilen.

Der Vorschlag wird mit 36.075 Ja-Stimmen und 800 Enthaltungen gefaßt.

- d) **Entlastung der Treuhandgesellschaft für ihre Treuhandtätigkeit im Geschäftsjahr 1998.**

Es wird vorgeschlagen der Treuhandgesellschaft Entlastung zu erteilen.

Der Vorschlag wird mit 36.175 Ja-Stimmen und 700 Enthaltungen gefaßt.

- e) **Zustimmung zu einer vorgezogenen Ausschüttung für das Geschäftsjahr 1999 im März 2000**

Die Geschäftsführung schlägt vor, für das Geschäftsjahr 1999 im März 2000 eine vorgezogene Ausschüttung vorzunehmen, wenn die Vermögens- und Liquiditätslage der Gesellschaft dies zuläßt und nicht etwaige Auflagen von Kreditinstituten dem entgegenstehen.

Der Vorschlag wird mit 36.355 Ja-Stimmen, 380 Enthaltungen und 140 Nein-Stimmen gefaßt.

- f) **Beschluß über die Verwendung weiterer freier Liquidität**

Die Geschäftsführung schlägt vor, gegebenenfalls vorhandene weitere freie Liquidität für Sondertilgungen zu verwenden.

Der Vorschlag wird mit 35.945 Ja-Stimmen, 630 Enthaltungen und 300 Nein-Stimmen gefaßt.

g) Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1999

Die Geschäftsführung schlägt vor, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schitag Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1999 zu bestellen.

Der Vorschlag wird mit 36.015 Ja-Stimmen und 860 Enthaltungen gefaßt.

**TOP 6
Sonstiges**

steuerliche Situation der Gesellschaft

Herr Strothmann übergibt zum Bericht über die steuerliche Situation das Wort an Herrn Novy, Wirtschaftsprüfer der Schitag Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Herr Novy berichtet in seinen Ausführungen, daß die Steuererklärung für 1998 dem Finanzamt kurzfristig eingereicht wird und Bescheide an die Gesellschaft bis einschließlich 1997 unter dem Vorbehalt der Nachprüfung eingegangen sind. Zur Zeit findet in der Gesellschaft eine Außenprüfung durch das Finanzamt für die Jahre 1995 - 1997 statt, bei der für die Gesellschaft nur geringfügige Abweichungen festgestellt wurden. Anteilseigner, welche pauschal ihre Sonderbetriebsausgaben eingereicht haben, wurden durch die M.M. Warburg & Co. Schiffahrtstreuhand GmbH aufgefordert, Nachweise zu erbringen, da pauschale Abrechnungen durch das Finanzamt nicht genehmigt werden. Die größte Abweichung bei der Außenprüfung besteht im Vorsteuerabzug aus der Investitionsphase.

Hier erkennt die Finanzverwaltung den Vorsteuerabzug von ca. 90 TDM nicht an. Bei der für Ende September anstehenden Abschlußbesprechung wird versucht, die Forderung des Finanzamtes noch zu reduzieren.

Herr Novy wies nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, Sonderbetriebsausgaben rechtzeitig zu melden, da andernfalls alle zu spät gemeldeten Sonderbetriebsausgaben unnötige Kosten für die Gesellschaft verursachen, die Veranlagung verzögert wird und die Verlustzuweisung zu spät erfolgt. Er richtet die Bitte an alle Zeichner, ihre Sonderbetriebsausgaben rechtzeitig zu melden.

Herr Novy bestätigte, daß das Glaubhaftmachungsverfahren jetzt abgeschlossen sei.

Aus dem Gesellschafterkreis kommt die Frage:

Was ändert sich durch die Tonnagesteuer?

Hierzu bemerkte Herr Novy, daß zur Ermittlung der steuerlichen Auswirkungen Modellrechnungen angestellt wurden. Das Ergebnis dieser Rechnungen ist, daß es sich nicht empfehle, in den Jahren 1999 und 2000 für die Tonnagesteuer zu

optieren, da trotz des positiven Verlaufes der Gesellschaft ausreichend verrechenbare Verluste vorhanden seien. Über einen Wechsel in die Tonnagesteuer kann noch bis Dezember 2001 entschieden werden.

briefliches Anliegen aus dem Gesellschafterkreis

Herr Büttner verlas den Brief eines Anlegers, in dem dieser die Reduzierung der Beiratsvergütung auf 1/10 beantragt.

Herr Büttner verwies darauf, daß die Tagesordnung bereits verschickt war, als der Brief beim Treuhänder einging, weshalb dieser Punkt als Beschluß nicht mehr aufgenommen werden konnte. Die Beschlußfassung wird deshalb auf die Gesellschafterversammlung im Jahre 2000 verschoben und dort in der Tagesordnung aufgenommen. Herr Büttner wies aber darauf hin, daß ein qualifizierter Beirat auch Anspruch auf eine angemessene Vergütung habe.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, beschließt Herr Strothmann mit dem ausdrücklichen Dank an alle Anwesenden die Gesellschafterversammlung um 16.00 Uhr.

Hamburg, den 01.10.1999


MS „Potsdam“ GmbH & Co. KG

HAMBURGISCHE ARCHIV SEEHANDLUNG

M.M. Warburg & CO
Schiffahrtstreuhand GmbH
Herr Büttner
Postfach 57 03 01

22772 Hamburg



15. September 1999
31687/019 no-lo
Tel.: 0381/49385-201

Steuerliche Behandlung von Sonderbetriebseinnahmen und -ausgaben im Rahmen der einheitlichen und gesonderten Gewinnfeststellung der von der M.M. Warburg & Co Schiffahrtstreuhand GmbH betreuten Schiffsfonds

Sehr geehrter Herr Büttner,

bezugnehmend auf das mit Ihnen am heutigen Tage geführte Telefonat, möchten wir Ihnen nochmals darlegen, wie die steuerliche Erfassung und Behandlung von Sonderbetriebseinnahmen und -ausgaben im Rahmen der einheitlichen und gesonderten Gewinnfeststellung für die von Ihnen betreuten Schiffsfondsgesellschaften zu erfolgen hat.

Bei den von Ihnen betreuten Schiffsfondsgesellschaften handelt es sich in steuerlicher Hinsicht um Gewerbebetriebe im Sinne des § 15 Abs. 1 EStG. Diese sind, da sie nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 238 ff. HGB zur Führung von Büchern verpflichtet sind, nach § 5 EStG damit auch in steuerlicher Hinsicht zur Buchführung verpflichtet. Nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 EStG ist Bemessungsgrundlage für die Besteuerung der Gewinn. Der Gewinn ergibt sich aus der handels- bzw. steuerrechtlichen Buchführung im Sinne der §§ 238 ff. HGB und § 5 EStG. Der Buchführung liegt grundsätzlich das Prinzip der wirtschaftlichen Verursachung zugrunde. Dies beinhaltet, daß sämtliche Erträge und Aufwendungen, unabhängig von ihrem Zahlungszeitpunkt, in der Buchführung zu erfassen sind. Somit sind Erträge und Aufwendungen in dem Moment zu erfassen, in denen sie rechtlich oder wirtschaftlich entstanden sind. Auf den tatsächlichen Zahlungszeitpunkt, auch wenn er vertraglich geregelt worden ist, kommt es dabei nicht an.

■ **Unabhängiges Mitglied von Ernst & Young International**

- Aufsichtsratsvorsitzender: StB Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs - Vorstand: WP/StB Dietrich Dörner, Vorsitzender - WP/StB Wolfgang Elkart - WP/StB Wolf Jansen, CPA
WP/StB Manfred Masur - WP/StB Alfred Müller - RA StB Dr. Herbert Müller - WP/StB Manfred Niehaus - WP/StB Dr. Michael Schlößer - WP/StB Joachim Schmidts
Antonio Schnieder - WP Dieter Schwankhaus - WP Gerhard Sußbauer - WP/StB Hubert Graf von Treuberg
Sitz der Gesellschaft: Stuttgart - Rechtsform: Aktiengesellschaft - Amtsgericht Stuttgart HRB 93
- Partner der Niederlassung Rostock: RA WP/StB Herbert H. Dahm - WP/StB Klaus Klein

Wichtiges Merkblatt

Bearbeitung von Sonderbetriebsausgaben

Sie erhalten von uns Anfang eines jeden Jahres einen Fragebogen hinsichtlich der Abgabe von Sonderbetriebseinnahmen und -ausgaben. Da diese Angaben Bestandteil der sogenannten "einheitlichen und gesonderten Gewinnfeststellung" sind, die zur schnellen Besteuerung der Fondsergebnisse dem zuständigen Betriebsfinanzamt vorgelegt werden muß, ist eine zügige Vorlage Ihrer persönlichen Steuerergebnisse für die Fondsgesellschaft und Sie als betroffener Gesellschafter von großem Interesse. Hieraus leitet sich unsere ständige Bitte an Sie ab, die notwendigen Unterlagen uns jeweils im Februar des Folgejahres zuzuleiten.

In der jüngsten Vergangenheit mußte leider häufig festgestellt werden, daß dieser Termin in vielen Fällen erheblich überschritten wurde. Dieses hat zur Folge, daß die bereits fertiggestellten Steuererklärungen sowohl bei der Treuhandgesellschaft als auch bei der Steuerberatungsgesellschaft ständig neu aufgerollt werden müssen. Daraus ergibt sich nicht nur eine fortwährende Verzögerung der Veranlagung beim Betriebsfinanzamt sondern auch erhebliche Mehrkosten, die bislang von der Fondsgemeinschaft gänzlich zu tragen waren.

Auf den diesjährigen Beiratssitzungen sowie Gesellschafterversammlungen wurde daher die Thematik ausführlich besprochen und folgende Beschlüsse gefaßt:

- **Steuerunterlagen, die nach Fristsetzung durch die Treuhandgesellschaft verspätet vorgelegt werden, wird diese zunächst einmal sammeln und unbearbeitet lassen, damit die terminierte Bearbeitung der Steuererklärungen zügig abgeschlossen und dem Betriebsfinanzamt schnellstens vorgelegt werden können.**
- **Es bestand große Mehrheit dafür, die sich aus der verspäteten Einreichung zusätzlicher Kosten den Verursachern gesondert in Rechnung zu stellen. Hierfür wurde die Ernst & Young angewiesen, die entsprechenden Stunden / Kostensätze zu ermitteln und gegenüber den Gesellschaftern separat abzurechnen. Auch die Zusatzkosten der Treuhandgesellschaft werden zukünftig den Verursachern in Rechnung gestellt. Zur Vereinfachung dieser Abrechnung und zur Vermeidung von sich daraus ergebenden zusätzlichen Zahlungs- sowie Buchungsvorgängen werden diese Beträge mit der darauffolgenden Ausschüttung verrechnet.**

Für den Fall, daß Sie mit der Bearbeitung Ihrer steuerlichen Unterlagen einen externen Berater beauftragt haben, bitten wir Sie schon jetzt, diesen unbedingt über den Inhalt dieses Schreibens zu unterrichten. Es wurde in der Vergangenheit oftmals festgestellt, daß die Fondsgesellschafter den Fragebogen der Treuhandgesellschaft rechtzeitig Ihren Beratern zur Bearbeitung vorgelegt hatten, diese allerdings sich nicht an die vorgegebene Rückgabefrist gehalten haben, sondern erst im Laufe des Jahres zusammen mit der Erstellung der Steuererklärung bearbeitet hatten.

Ferner bitten wir Sie, das beigefügte Schreiben der Ernst & Young zu beachten.

Hamburg, im September 1999